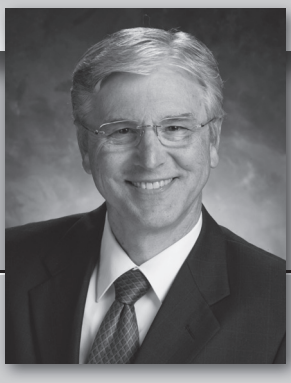
Alles neu im Neuen Zeitalter?



Jay Gallimore
Vorsteher der Michigan-Vereinigung (USA)

Die einflussreiche Fernsehmoderatorin Oprah Winfrey ist New Age-Anhängerin und verkündet diesen Glauben eifrig Hunderttausenden von Zuschauern. Sie sprüht vor Begeisterung für Wunder und Spiritualität. Man fragte sie, wie sie das mit ihrem christlichen Glauben vereinbaren könnte. Denn das New Age, das »Neue Zeitalter«, erscheint zwar oft biblisch, aber der erste Eindruck täuscht.

Warum sind New Age-Lehren heute für Millionen von Menschen so attraktiv? Erstens wird anscheinend gelehrt, alle Religionen seien gut. Zweitens wird behauptet, alle Religionen führten in den Himmel. Drittens glaubt man, dass jeder ein Teil des Göttlichen sei und es durch Meditation und Spiritualität möglich sei, mit seinem »göttlichen Ich« in Kontakt zu treten.

Auf der anderen Seite akzeptiert das biblisch fundierte Christentum nur Jesus als den einzigen Gott-Menschen und Erlöser dieser Welt. Es besagt, dass allein Gott unsterblich ist und dass die Menschheit eine Schöpfung Gottes ist. Gebet und Meditation sind dabei Mittel, sich mit *Gott* in Verbindung zu setzen, nicht mit sich selbst.

Ja, gerade diese Exklusivität brachte das alte römische Reich dermaßen auf, dass es die Urchristen verfolgte. Die Römer hätten Jesus gerne zu ihren zahllosen Göttern hinzugefügt, aber sie waren nicht bereit, ihre eigenen Götter für ihn aufzugeben. Mehr noch, New Age und das alte Rom können richtig bösartig werden, obwohl ihr Glaube nach universaler Erlösung klingt [= jeder wird gerettet]. Sie sagen klipp und klar: Wer nicht hinter »Viele Wege führen in den Himmel« steht, muss vernichtet werden.

Als der verstorbene Papst Johannes Paul II. mit den Führern aller möglichen heidnischen Religionen betete, verkündete er: »Wir beten alle zum selben Gott.« Rom hat seit jeher die Fähigkeit bewiesen, heidnischen Kulten ein christliches Mäntelchen umzuhängen und sie in den eigenen Glauben zu integrieren. Rom hat alle Voraussetzungen dazu, babylonisches Gedankengut unter die eigenen Fittiche zu nehmen.

Ein anderes mächtiges Kind des New Age-Denkens ist die postmoderne Kirche, die *Emerging Church* [etwa: neu aufkommende Kirche]. Eine Website proklamiert: »Wir sind nicht die Kirche deiner Großmutter! … Bei uns gibt es Stroboskoplicht, herzpulsierende Musik und eine gefährliche Botschaft.« Was die gefährliche Botschaft anbelangt, haben sie sogar recht. Jemand fasste es einmal so zusammen: Die »postmoderne [Kirche] … verpackt das Christentum in ein Kaleidoskop stetig fließender, mystischer Bilder, während wir versuchen, unseren Willen nach Gottes Willen auszurichten.« Man könnte hinzufügen: Sie suchen Gottes Willen in mystischen Bildern statt in der Schrift. Das ist ein schneller Pfad hinein in Verführung, Spiritismus und ewigen Tod.

Paul Edwards ist ein nichtadventistischer Kolumnist und Prediger, den man täglich auf [dem christlichen Radiosender] WLQV in Detroit hören kann. Er ist sehr betroffen über den Einfluss der postmo-

dernen Kirche auf die Christenheit. Sein Interview mit John MacArthur, Prediger und Lehrer der Grace Community-Kirche, wirft Licht auf diese Bewegung (MacArthur nimmt anfangs Bezug auf den Leiter einer postmodernen Gemeinde).

MacArthur: *Was er sagte, war sehr einfach ... Es spielt keine Rolle, ob du Buddhist, Hindu oder Muslim bist, eigentlich nicht einmal, ob du Christ bist – wir alle werden am Ende in dieser wunderbaren, warmkuscheligen Beziehung mit Gott landen.*

Was wir hier haben, ist eine … Form von Heidentum, die grundsätzlich als christlich verstanden werden möchte … In der ganzen postmodernen Bewegung geht es aber darum, dass es keine Lehren gibt, keine Theologie … Mit anderen Worten … wir möchten einfach offen für alles sein. Wir halten uns aus der Theologie oder überhaupt aus moralisch-ethischen Fragen raus … Das ist unverhohlen und himmelschreiend nichtchristlich.

Edwards: *Wenn Leute wie Sie … die Irrwege der »aufkommenden Kirche« und Sucher-Bewegung [»Sucher« sind Kirchenferne] aufzeigen, wird immer gleich auf 1. Korinther 9 verwiesen und [gesagt], »Paulus hat doch geschrieben: ›Ich bin allen alles geworden‹, und das heißt, für den Technofan wurde ich ein Technofan und für den Allversöhner wurde ich ein Allversöhner.*

MacArthur: *Immer, wenn der Apostel Paulus zu Juden predigte, begann er bei der Schrift – dem Alten Testament. Immer, wenn er zu Griechen predigte, begann er bei der Schöpfung … Alles, was er damit meint … ist: Ich muss den Ausgangspunkt meiner Zuhörer kennen. Welche Vorstellungen, Theorien und Ansichten haben sie? Das bedeutet nicht, dass ich mich mit ihrem Lebensstil identifizieren oder über jede Episode von South Park [einer Zeichentrickserie], jeden Kinofilm und jeden Rapsong mitreden können muss … Das ist etwas ganz anderes, als zu behaupten, um diese Generation zu erreichen, müssten wir ihre Musik machen, ihre Kleidung tragen und leben, wie sie leben. Das ist Lichtjahre von dem entfernt, was der Apostel Paulus gemeint hat.*

Als Adventisten müssen wir uns fragen: Wohin führt diese »aufkommende Kirche« des »Neuen Zeitalters«? Ist es möglich, dass diese Entwicklung ein Riesenschritt ist hin zur Erfüllung der Prophezeiung »Durch den Spiritismus erscheint Satan als Wohltäter des Menschengeschlechts, indem er die Krankheiten des Volkes heilt und vorgibt, eine neue und erhabenere Religion einzuführen«? (*Der große Kampf*, 589)

Wir sind zwar vor dem Spiritismus gewarnt worden, aber er kommt nicht unbedingt in der gewohnten Verpackung. Heute tarnt er sich mit Meditation, Gebet und Spiritualität bzw. Geistlichkeit. Natürlich brauchen wir Geistlichkeit, doch wer sind die Geister, die uns »geistlich« machen? Im modernen, ungenierten Umgang mit der Schrift ist »Spiritualität« in und die Lehre out.

Ich wünschte, ich könnte sagen, die postmoderne Kirchenbewegung habe keinen Einfluss auf die Adventgemeinde, aber das kann ich nicht.

Wie kann eine Gemeinde Geistlichkeit prüfen? Wenn Jesus uns selbst vor falscher Geistlichkeit gewarnt hat, dann muss es auch möglich sein, menschliche Ansprüche in Bezug auf Geistlichkeit objektiv zu testen. Und eigentlich wissen wir auch, wie: durch Gottes Wort.

Aber kennen wir die Bibel, kennen wir sie wirklich? Kennen wir ihre Lehren? Leben wir sie aus? Sind wir wirklich bereit, dem Gewittersturm von Verführungen entgegenzutreten, dessen Blitze wir schon sehen können? Diese verführerischen Geister sind sehr schlau. Das Ziel von Verführung ist es, Beute zu machen. Adventisten sind davor nicht gefeit.

Von den Lippen Jesu kam die Warnung, dass wenn es möglich wäre, Satan auch die Auserwählten verführen würde. In der letzten Zeit wird eine falsche Geistlichkeit aufkommen. Sie klingt so ansprechend. Sie fühlt sich so gut an. Doch sie führt nicht in ein neues Zeitalter der Erleuchtung, sondern in den gefürchteten zweiten Tod. ❑